

Den Karten von Diemer an rein künstlerischem Wert und sogar an Farbenwirkung überlegen sind eine Anzahl Hamburger und Meermotive von Hans Bartels (O. Zieher). Beinahe noch frischer und stärker ist freilich der Eindruck einer Folge von Originallithographien mit romantischen Vorwürfen von Ernst Liebermann, dem später der vielgewandte Paul Hey, ein Liebling des für

die gute alte Zeit schwärmenden Publikums, mit einer Folge von Originallithographien den Rang ablief, in denen das tägliche Leben des Bauern und Bürgers von der gemütvollromantischen, idyllischen Seite gepackt ist. Hey, der eine ganze Menge kann, hat übrigens bis in die jüngste Zeit hinein immer wieder Postkartenentwürfe geliefert, in denen Wesentliches der deutschen Landschaft in volkstümlicher Fassung gegeben ist. (Vor allem gilt das für seine gerne gekauften Volksliederkarten.) Erschienen sind die Karten von Liebermann und Hey bei Hubert Köhler in München, der sich auch sonst um die Künstlerkarte, vor allem um die in Originallithographie ausgeführte, bleibende Verdienste erworben hat. Vor allem die figürlichen Reihen seines Verlags gehören zu den schönsten und wertvollsten Künstlerkarten, die in Deutschland zu irgend einer Zeit auf den Markt gebracht worden sind. Jedenfalls ist in ihnen das Wesen dessen, was eigentlich mit der Künstlerkarte beabsichtigt ist, mit nachahmenswerter Klarheit und Vollkommenheit zum Ausdruck gekommen.

Unter der fast unübersehbaren Menge von Postkartenreihen, die nach den eben genannten bis in unsere Zeit hinein erschienen sind und Anspruch darauf erheben können, als Künstlerkarten ernst genommen zu werden, verdienen vielleicht die folgenden besondere Erwähnung. (Selbstverständlich wird es sich, bei allem Bemühen um Objektivität, nicht vermeiden lassen, daß diese Auswahl letzten Endes vielleicht doch auf manchen den Eindruck

subjektiven Ermessens macht. Es ist aber ohne Weiteres anzunehmen, daß in jedem beliebigen anderen Fall der gleiche Einwand erhoben werden könnte. Zur Sache also.) Da wäre zunächst Raoul Frank mit einer sehr hübschen Grazer Folge (O. Zieher), die freilich durch ein nicht sehr glückliches Wiedergabeverfahren etwas von ihrer ursprünglichen Frische eingebüßt haben mag. Ausgezeichnet sind die Karten mit stimmungsvollen Landschaften aus Fürstenfeldbruck bei München von dem unlängst verstorbenen Keller-Reutlingen

(J. Woderer, Bruck b. München). Stilisierte, romantische Stimmungslandschaften in der Art von Illustrationen zu Kindermärchen gibt Ad. Holzer; im gleichen Verlag (H. K. = Hubert Köhler?) erschien ziemlich gleichzeitig eine bedeutende Folge von dem Münchener Malerpoeten Edmund Steppes, die freilich kaum die Beachtung gefunden hat, die sie unter allen Umständen verdient hätte. Köhler hat noch vier zarte Originallithographien von Rudolf Sieck (Die Jahreszeiten) herausgegeben. Von eigenartiger Auffassung und derber Bodenständigkeit sind die Ansichten aus dem Werdenfeler Land (Partenkirchen-Garmisch) von dem dort heimischen C. Reiser (Dr. E. Albert & Co., München). Dagegen sind die Münchener Ansichten und



Bild 16 / FRANZ A. PEFFER / Ansichtspostkarte von Cambrai

Anderes von Carl Kunst in ihrer allzu plakatiemäßigen Zuordnung und nicht immer sehr feinen Farbgebung nur mit Vorsicht zu genießen (Bild 3 und 4). Ähnliches gilt von den zahlreichen Karten (blühenden Feldern, blühenden Bäumen usw.) von L. von Senger (bei Theo Strofer, Nürnberg), deren knallige Buntheit und Phrasenhaftigkeit umso schwerer zu ertragen ist, als der Künstler anscheinend durchaus nicht ohne Talent ist. Den denkbar größten Gegensatz dazustellen die zarten, romantischen Ansichten dar, die P. Bürck lithographiert hat (H. Hohmann, Darmstadt, vergl. Beilage). Und ich will hoffen, daß diese dem Publikum